

HANS EHRENBURG-PREIS

wird von der Evangelischen Kirche in Bochum in Verbindung mit der Evangelischen Kirche von Westfalen und in Abstimmung mit der Bochumer Hans-Ehrenburg-Gesellschaft vergeben. Er ist mit 5 000 Euro dotiert und wird in der Regel alle zwei Jahre verliehen.

Der Preis erinnert das Leben und Werk von Dr. Hans Ehrenburg [1883 – 1958], Vordenker und Wegbereiter des kirchlichen Widerstands gegen den totalitären Staat der Nazis.

Ehrenburg - jüdisch geboren, dann jüdisch-christlicher Theologe, Professor für Philosophie in Heidelberg, ein politischer Publizist, ab 1925 Pfarrer in Bochum - veröffentlichte im Frühjahr 1933 das *Bochumer Bekenntnis*: Es ist das erste öffentliche Bekenntnis einer Kirche gegen das Regime, ein radikale Absage an völkische Ideologie und den Glauben an staatliche Allmacht, zugleich das Bekenntnis zum theologischen Existenzrecht Israels.

Mit Predigten, Büchern und Flugblättern, in hohen Auflagen verteilt, hat Ehrenburg das Nazi-Regime angegriffen, 1938 wird er ins KZ Sachsenhausen verschleppt. Nach monatelanger Folter kann er 1939 mit seiner Familie nach England emigrieren, sein Lebenswerk aber geriet ins Vergessen.

Heute werden mit dem nach Hans Ehrenburg benannten Preis Persönlichkeiten ausgezeichnet, die in öffentlicher Auseinandersetzung protestantische Position beziehen und sie in aktuellen politischen, kirchlichen und wissenschaftlichen Kontroversen vertreten.